



NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

Verlag: J. Pfeiffer, München

2. Jahrgang

15. November 1953

Nr. 11

Begegnungen mit *Pamene herrichiana* Hein.

Von Hermann Pfister

Am Rande des Buchenhochwaldes, wo sich die Wärme der Frühlings-
sonne zwischen den Stämmen staut, aber auch auf der Südseite kleiner,
windstillen Lichtungen lebt die stattliche blaugrau und weiß gerieselte
Tortricide mit den feinen Silberlinien ihr verborgenes Dasein. Man weiß
wenig über ihr Leben. Als Falter wird die schöne Kostbarkeit nur selten
gefunden. Einmal, vor einigen Jahren, eroberte ich ein frischgeschlüpfes
Weibchen an einem dicken Buchenstamm im Würmtal bei München zur
gleichen Zeit, als die Männchen von *Agria tau* ruhelos auf der Suche
nach ihren behäbigen Weibchen den erwachenden Frühlingswald mit
unstetem Flug durcheilten. Es war ein „Erstfund“ für die Fauna Bayerns.
Zwei oder drei Jahre später wurde von der Art ein weiteres Exemplar
von F. Daniel - München nicht weit von meinem Fundplatz am Licht
gefangen. Ein alljährlicher Besuch im „*herrichiana*“-Wald im Mai war
zwar immer ein schönes Erlebnis, doch ihre begehrteste kleine Schön-
heit ließ sich nicht mehr sehen. Ich wußte ja damals auch nicht mehr
von ihr, als daß sie, wenn es ein Glücksfall will, an einem Buchenstamm
sitzen kann. Ein Zufall wollte es auch, daß das Dunkel um ihr
Privatleben, oder besser ausgedrückt um die „Vergangenheit“ des Fal-
ters im letzten Jahr etwas gelichtet wurde. Ich hatte inzwischen mein
Domizil in Oberfranken aufgeschlagen und besuche in regelmäßigen
Abständen Freund Emil Fischer in Selb, um mit ihm gemeinsam
unser edles Weidwerk zu betreiben oder aber seine neuesten Zucht- und
Fangergebnisse zu betrachten. Es gibt immer was zu sehen, Emil hat
eine unheimlich gute Nase für feine Sachen. An einem Februartag ser-
vierte er mir denn auch einen frischgeschlüpfen Micro. Ein Blick — . . .,
Mensch, das ist doch „die“ *herrichiana*. Ein paar Fragen nach dem Wieso
und Warum, und „los“ ging's auch gleich. Nicht weit, und wir hatten
sie, die Raupe von *herrichiana* nämlich. Sie fristet ihr Leben im Winter
unter aufgesprungener Buchenrinde in einem kahnförmigen, weißen,
gut erkennbaren Gespinnst, das beim Ablösen vom Stamm leicht auf-
gerissen wird und die weißlich-gelbe, dicke, madenförmige Raupe, die
bereits ausgewachsen ist, sehen läßt. Hat man sie erst einmal gefunden,
dann macht alles weitere keine großen Sorgen mehr. Im warmen Zim-
mer verpuppt sie sich bald und ergibt in recht unregelmäßigen Ab-
ständen den begehrten Falter — oder auch nicht. Viel häufiger als der
Schmetterling sind winzig kleine Schlupfwespen das Resultat. Die Art

variiert bei uns nicht besonders, lediglich ein bei E. Fischer geschlüpftes Stück zeigt den hellen Innenrandspiegel zu einem weißen Mittelfeld erweitert und hat damit etwas Ähnlichkeit mit *Pamene juliana*, mit der die Art früher in einen Topf geworfen wurde. Die bereits früher getroffene Feststellung der verborgenen Lebensweise des *herri-chiana*-Falters wurde neuerdings bestätigt. Wir fanden viele Raupen, aber nicht einen einzigen Falter. Die Raupe lebt, vereinzelt im Winter, gerne in Kolonien. Es sind bestimmte Bäume, die sichere Ausbeute ergeben, unter kleinsten Rindenstückchen finden sich manchmal 3—4 Kokons, und zwar stets nur dort, wo abgestorbene Rinde mit lebender zusammenstößt. Unter toter Rinde findet sich das Tier nicht. An anderen Buchen wiederum kann man lange suchen, ohne nur ein Gespinst festzustellen. Wie die Raupe aufwächst, haben wir bisher nicht herausbekommen. Ob sie wohl in Bucheckern lebt? 1951 war ein gutes Bucheckernjahr, da war die Raupe häufig. 1952 gab es hier kaum welche, in diesem Winter ist das Tier sehr selten. Oder ist es in andere Bäume „umgezogen“?

Anschrift des Verfassers: Hof a. d. Saale, Hermann-Löns-Str. 29.

Zwei neue Endrosinae-Formen (Lep.-Het.)

Von Franz Daniel

Herr H. Thomann hat in seiner hervorragend schön ausgestatteten Arbeit „Die *Endrosa* in Graubünden“ (Mitt. Schw. E. G., 24, 1951) eine klare Übersicht über die subspezifischen Zusammenhänge der Vertreter dieser Gruppe und die Variationsbreite der einzelnen Arten gegeben. Er versteht dabei unter *Endrosa* alle bei „Seitz“ und anderen Autoren in den Gattungen *Philea* Z. und *Endrosa* Hbn. eingeordneten Arten, eine Zusammenfassung, der ich mich nicht anschließen kann, worauf ich bereits in dieser Zeitschrift hingewiesen habe (Jg. 1 p. 27, 1952). Wenn ich hier noch zwei weitere, bisher in der Literatur nicht erwähnte Formen beschreibe, so deshalb, weil ich der Ansicht bin, daß die Variationsstufen der Arten und Unterarten in den meisten Fällen (soweit es sich nicht um durch extreme Zufallseinflüsse bedingte Abweichungen handelt) erbgelungen sind und also unser Interesse in dem gleichen Umfang verdienen wie jede Subspecies, von der wir ja im einzelnen meist ebenfalls nicht zuverlässig nachprüfen können, ob es sich um eine wirklich erbgelundene oder oekologisch bedingte Änderung handelt. Für die beiden hier eingeführten Formen bestehen zudem — nach allem was wir nach Analogieschlüssen sagen können — kaum Zweifel, daß es sich um Abweichungen handelt, die in der Erbmasse verankert sind. Für den taxonomisch arbeitenden Entomologen muß auf diese beiden neu aufgefundenen Formen noch ganz besonders deshalb hingewiesen werden, weil sie zeigen, daß die bisher vielfach angegebenen Hauptunterscheidungsmerkmale: „*irrorella* Cl. ♂ und *andereggi* HS. haben schwarze Vorderflügel-Unterseite — *aurita* und ihre Formen gelbe“, gelegentlich in ihr Gegenteil verkehrt werden können.

Philea andereggi HS. f. n. *clara*. Auf der Vorderflügel-Unterseite sind die Adern und Außenrandpunkte grau wie bei normalen Stücken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Pfister Hermann

Artikel/Article: [Begegnungen mit Pamene herrichiana Hein. 81-82](#)